

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 28 (1941)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Substanz des Landes und ihre lebendige Weiterentwicklung berührt die staatliche Existenz ganz unmittelbar. Einige Aufsätze aus dem reichhaltigen Jahrbuch 1940/41: «Regional- und Landesplanung, mit besonderer Berücksichtigung des Zürichseegebietes», «Um die Erhaltung von Weinbergen am Zürichsee», «Das Projekt für die Regulierung des Zürichsees», «Das Projekt für die Neubauten des Kantonsspitals Zürich», «Der Wert von Oedländereien für die Tier- und Pflanzenwelt und das Landschaftsbild», «Das neue Gemeindehaus Zollikon», um nur die Beiträge zu nennen, die sich mit Neuestem und Zukünftigem befassen. *p. m.*

Interniertenzeichnungen

von Otto Roos, Ernst Morgenthaler und Martin Christ

Zugleich mit der Gedächtnisausstellung für Wiemken zeigte der Kunstverein Interniertenzeichnungen von drei Künstlern. Den weitaus grössten Raum nahm Otto Roos ein, dessen zum Teil aquarellierte Zeichnungen den ganzen ehemaligen Böcklin-Saal der Oeffentlichen Kunstsammlung füllten. Weniger wäre mehr gewesen, denn es ist unmöglich, dass eine an sich achtbare künstlerische Leistung der Verwässerung durch allzu grosse Masse standhalten kann. An den vielen Beispielen wird sichtbar, was das einzelne nicht so deutlich gezeigt hätte: ein gewisses Fehlen der menschlichen Anteilnahme; als sei hier die Merkwürdigkeit eines menschlichen Naturparks willkommenes Darstellungsobjekt. Zu sehr wird das pittoreske Motiv des Zufalls aufgefangen (oder auch zurechtgerückt in dem Blatt «Zwei Welten», wo der Farbige neben dem Trachtenmeitschi steht) und nicht «Das Leben» eines solchen Lagers. Einesteils wirken die Typen gestellt, so dass ihnen der Schmelz des Unmittelbaren genommen ist, sie machen «Fotogesichter»; andernteils bleiben sie im Bereich einer Skizze, die künstlerisch erst noch etwas werden müsste. Zum Besten gehören die Porträts, zu denen die Dargestellten wohl wirklich gegessen haben, etwa die Bildnisse der beiden englischen Offiziere, in denen ausser ihrer persönlichen schlagenden Charakteristik auch etwas von ihrem Land und seinen Soldaten ausgesagt ist.

Bei dem bekanntesten unter den dreien, Ernst Morgenthaler, kommt zu den wenigen Zeichnungen das Entscheidende erst in den Oelbildern und Aquarellen hinzu: die Farbe. Das farbliche Interesse ist bei ihm künstlerisch ausschlaggebend und auch künstlerisch gültig von souveränem Können realisiert. Schon seine Bildtitel legen den Akzent auf die Farbe: «Spahi im grünen Mantel», «Araby im grünen Mantel», «Zwei Spahis im roten Burnus». Immer neu fesselt ihn das weisse Pferd, das er in die verschiedensten Kompositionen setzt. Am virtuosesten geschieht es in dem Bild «Vor dem Stall», wo das weisse Pferd vor dem dunkelroten Fensterladen zu dem Spahi in weissem Turban und rotem Mantel in Kontrapost gebracht ist. Ein verwandtes Farbenkunststück ist der «Spahi im grünen Mantel», in dem dreierlei Grün durch das Zitronengelb im Turban und auf der Zigarettenschachtel gebunden und gesteigert werden. — Trotzdem die ästhetische Befriedigung vor seinen Bildern nicht ausbleibt, trägt sie nicht bei wiederholtem Wiedersehen. Man denkt an Buchser, was der daraus gemacht hätte! Auch bei ihm käme man mit den farblichen Reizen gewiss auf seine Rechnung, aber dahinter stünde das vitale Erlebnis des fremden Menschen, des fremden Landes und seines Schicksals in einer denkwürdigen historischen Konstellation. Morgenthaler hat es nicht drin, er ist, mindestens künstlerisch, gleichgültig dagegen. Warum fehlt uns das heute? Ist nun der Sinn dafür ganz verlorengegangen?

Der eindrucklichste und zu Unrecht räumlich am schlechtesten weggekommene Dritte der Aussteller ist Martin Christ.

Heizprobleme . . .

Jn 1074

gelöst durch moderne technische Hilfsmittel

Die elektrische Temperatur-Regelung

dosiert die Heizleistung selbsttätig nach der Witterung. Sie passt sich den Erfordernissen jeden Heizbetriebs an und gestattet sparsamste Brennstoff-Verwendung.



Verlangen Sie Druckschrift K Abt. für wärmetechnische Apparate.

Althaus

Meyer-Müller & Co. A.G.

ORIENTTEPPICHE — ZÜRICH beim Central — BERN